

Erfahrungsbericht Jagiellonian Universität Krakau, Polen (SS 2018)

- Wenn du überlegst ein Auslandssemester zu machen, tue es.
- Die Kursauswahl ist begrenzt aber gut, Polnischkenntnisse sind nicht notwendig.
 - Krakau/Polen sind wunderschöne Orte zum leben und studieren
- ich kann es wirklich nur empfehlen!



Vorbereitung

Die Wahl auf Krakau oder auch Polen war bei mir sehr zufällig aufgrund der begrenzten Auswahl an Partneruniversitäten. Meine Überzeugung das Ziel nach der Stadt und eigenem Bauchgefühl statt den Kursen, Sprache, Nähe zu Deutschland etc. zu wählen, hat sich mehr als bestätigt. Ich denke, dass es am Ende sowieso eine größere Rolle spielt, ob man nette Menschen trifft, als welcher Kurs angeboten wurde. Ich persönlich hatte nur Gutes über Krakau als Stadt gehört, wollte in ein günstigeres Land und hatte nach dem Lesen einiger Erfahrungsberichte Lust bekommen - alles andere hat sich mit der Zeit gefügt.

Die Planungsphase war bei mir, wie so oft beim Beginn neuer Abschnitte, geprägt von Unsicherheit. Hier sollte erwähnt werden, dass die Unterstützung des International Offices in Krakau als auch in Bremen, sowie am Fachbereich 11 wirklich hervorragend war - jede Email wurde zeitnah ausführlich beantwortet. Allerdings ist in Bremen die Organisation verwirrend aufgrund der unklaren Zuständigkeitsbereiche der verschiedenen Beauftragten für Internationales am Fachbereich und des International Offices. Eine Kontaktperson am Fachbereich für eine andere offizielle Partneruniversität in Polen konnte mir beispielsweise keinerlei Auskunft zur Universität geben (am Ende wurde mir bei einem Anruf vor Ort erklärt, dass nur Medizinstudenten dorthin können (die es an der Uni Bremen ja gar nicht gibt...)). Meiner Meinung nach, ist es dringend nötig für den Fachbereich 11 (besonders Master Public Health) ihre Unterstützung für Auslandsaufenthalte innerhalb des Regelstudiums und die Menge an Partneruniversitäten auszubauen sowie eine zuständige zentrale Stelle hierfür zu schaffen. Unabhängig davon waren die Kontaktpersonen für die Universität Krakau am Fachbereich aber wirklich außerordentlich hilfreich. Ich bin über den Bachelor Studiengang Psychologie (gleicher Fachbereich) an den Platz gekommen, da mein Studiengang (Master „Public Health“) kaum Partneruniversitäten hatte und Psychologie seine Plätze nicht voll ausnutzte. Dies lief nach Absprache mit allen Beteiligten absolut problemlos. Die Universität Bremen bietet eine Online Plattform (Mobility Online), die übersichtlich, die abzuarbeitenden Schritte darstellt.

In Krakau wird sich für die Kurse erst vor Ort angemeldet und online findet man eine Ansprechperson am Fachbereich, die in meinem Fall auch sehr unterstützend war. Ich habe unnötigerweise zu viel Zeit in die Vorbereitung investiert. Es gilt sich gut zu informieren, ob es Kurse gibt, die einen interessieren und, ob einem die Stadt/Umgebung zusagt. Aber man sollte sich grundsätzlich davon freimachen, vorher alles geklärt zu haben, es wird sich alles vor Ort regeln und das Learning Agreement (Kurswahl) ändern fast alle in den ersten Wochen.

Formalitäten im Gastland

Dank der EU sind keine extra Krankenversicherung, Visum, Handyvertrag oder ähnliches nötig. Polen wünscht, dass man sich für den Zeitraum meldet, Unterlagen werden ausschließlich im Uni Bremen Portal Mobility Online gehandelt. Ein Bankkonto kann vor Ort eröffnet werden, ist aber nur nötig, wenn man beim Abheben oder am Wechselkurs bei der eigenen Bank viel zahlen muss. Man kann fast überall mit Kreditkarte bezahlen, außer in Bussen.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die *Anreise* ist günstig über Billig-Airlines, Bahn oder Bus durchzuführen. *An der Orientierungswoche sollte man unbedingt teilnehmen!* Dabei geht es nicht darum, wie man die Aktivitäten findet, sondern Freunde zu finden. Ich habe an den Programmpunkten die ich interessant fand teilgenommen (z.B. Stadtrallye, Führungen, Pubcrawl, Schlittschuh fahren...) und habe so fast alle meine Freunde kennengelernt. Man sollte der Facebook-Gruppe „ESN UJ Cracow“ (sowie „International Student Office Jagialonian University“ und „Erasmus Krakow“) des jeweiligen Semesters beitreten/ liken, um von Events für Erasmusstudenten vor Ort und über Bekanntmachungen des International Office informiert zu werden. ESN (lokale Vertretung für Erasmusstudenten) ist vor Ort vertreten und kann Ansprechpartner bei informellen Problemen sein, sonst wendet man sich an das International Office.

Der *Campus* ist über die ganze Stadt verteilt und von wunderschönen alten Gebäuden voller geschichtlicher Bedeutsamkeit, Villen mitten im Stadtwald bis zu modernen Gebäuden außerhalb. Das neuere Institut für Psychologie liegt im Westen der Innenstadt, gut zu erreichen. Anders als in Bremen geht man also eher mitten in der Stadt etwas essen als in der Mensa und studiert in teilweise sehr ehrwürdigen alten Gebäuden. Die Jagiellonian Universität ist eine sehr ruhmreiche Universität in Polen und wird im ganzen Land sehr geachtet aufgrund ihrer Lehre und geschichtlichen Bedeutung.

Die möglichen *Kurse* stehen online in einer Übersicht zur Verfügung. Grundsätzlich kann man Kurse von allen Fakultäten/Instituten wählen, nur ist die Anmeldung für Kurse bei jeder anders, sodass es empfehlenswert ist eine Email an den Erasmus Beauftragten des anderen Fachbereichs zu schreiben. Ich habe 5 Kurse + einen Sprachkurs (21 Credits) an 5 Instituten gemacht, da ich wirklich nur Kurse nehmen wollte, die interessant sind. Einen Kurs habe ich fallen lassen, nachdem ich die erste Vorlesung besucht habe und dafür einen Sprachkurs aufgenommen. Da ich ein Zusatzsemester gemacht habe, mussten meine Kurse höchstens den General Studies Anforderung genügen, dies war natürlich ein immenser Vorteil. Man sollte die Kursbeschreibungen (wenn nicht online verfügbar, bei der Lehrkraft anfragen) lesen - der Ton dieser Beschreibung sagt oft schon etwas über die Lehrkraft und Art sowie Größe der Veranstaltung aus. *Grundsätzlich musste ich (und alle meine Freunde) in Polen sehr viel mehr für die ECTS arbeiten, als in Deutschland/Bremen!* Es ist also zu empfehlen Kurse die nur 2-3 ECTS haben, zu vermeiden und ich würde versuchen in Bremen ECTS vorher bzw. nachher zu machen, sodass man keine vollen 30 ECTS machen muss vor Ort.

Man meldet sich vor Ort online über die Plattform USOS für die Kurse an, sollte auf die Minute genau dort sitzen und sich für alle Kurse, die man in Betracht zieht, anmelden. Die Kurse am Psychologie Institut sind generell sehr gefragt, es ist möglich sich später abzumelden (z.B. nachdem man alle „getestet“ hat in der ersten Woche), späteres Anmelden ist beinahe unmöglich. Das Anmelden ist in Krakau großes Chaos, aber sobald man registriert ist, ist alles sehr gut organisiert. Noten werden sehr großzügig vergeben solange man alle Prüfungsteile (z.B. Vortrag, kurze Hausarbeit und Prüfung) pünktlich abgibt. Das Englischlevel ist gut und die Kenntnisse von Deutschen sind vollkommen ausreichend, Polnisch habe ich gar nicht gebraucht. Persönlich kann ich den Kurs „Leadership in a contemporary world“ (4 ECTS) aufgrund eines sehr interessanten, kritischen Dozenten und der Kurs „Cognitive Science and Technology“ aufgrund der kleinen Klasse mit polnischen Studierenden und der Möglichkeit eigene Themen zu wählen sehr empfehlen. Kurse von Katarzyna Jásko (Psychologie) sind auch zu empfehlen sowie die Vorlesung „Gender and Democracy in Poland - current debates“ um mehr über das Gastland zu lernen.

Unterkunft

Studentenwohnheime sind sehr spärlich ausgestattet, man bekommt Zusagen sehr spät und Zimmer werden immer zu Zweit geteilt. Ich würde Facebookgruppen für die Suche empfehlen, so habe auch ich mein Zimmer von einer Erasmusstudentin übernommen und mit einer Polin direkt am Fluss gewohnt. Gumtree, Pepehousing oder eine eigene Wohnung suchen und über Facebook andere Studierende dazu suchen sind Alternativen. Es gibt Agenturen die für circa eine Monatsmiete Bezahlung Wohnungen vermitteln, dies ist meist sein Geld nicht wert, kann aber eine gute Alternative sein, wenn man keine Zeit zum suchen hat. Die meisten Erasmus Studierenden wohnen über die Stadt verteilt in Erasmus WGs. Zimmer sind sehr gut bezahlbar, ich habe in wirklich sehr guter Lage für 290Euro pro Monat in einer Zweier WG gewohnt, Studentenwohnheime kosten circa 130 Euro. Man sollte auf eine gute Heizung/Isolierung im Winter achten.

Ich habe in Kazimierz (jüdisches Viertel, „In“-Stadtteil“) gewohnt, was für mich mit der beste Teil des Aufenthalts war, da der Stadtteil so lebhaft und schön ist. Allerdings war der Weg zur Uni etwas weiter, aber für 40Euro pro Semester kann man ein Ticket für den Nahverkehr kaufen und mit dem Fahrrad ist alles auch sehr nah.

Die Stadt, das Land, das Erasmusleben

Ich habe bereits viermal im Ausland studiert, weshalb mir die Eingewöhnung vielleicht etwas leichter gefallen ist, wobei gleichzeitig meine Bewertung des Auslandsaufenthalts in Krakau durch den Vergleich vielleicht etwas aussagekräftiger ist. Für mich ist das Besondere dieses Aufenthaltes wirklich die Stadt. Die Kombination aus einer so bunten, lebhaften Stadt und ihrer so schweren langen Geschichte reißt glaube ich fast jeden in seinen Bann. Nirgendwo habe ich mir mehr Gedanken um den Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg gemacht, nirgendwo habe ich coolere Kneipen und Cafés gesehen – es ist ein Kontrast der als Tourist vielleicht zunächst komisch wirkt, aber wenn man dort lebt auf seine eigene Weise Sinn macht und die Stadt so authentisch und besonders sein lässt.

Es gibt eine riesige Anzahl an Veranstaltungen (Konzerte, Feste, Museen, Yoga am Fluss...) und wenn es in Bremen eine Handvoll besonderer Cafés und Kneipen gibt, so ist in Krakau eine unendliche Menge und jede scheint einzigartig und wunderbar. Aufgrund der günstigen Preise kann man sich kulinarisch durch die Stadt testen und danach in einer der vielen Untergrund Bars tanzen gehen. *Das Sommersemester ist zu empfehlen*, da das Wetter schnell wärmer wird (-20 bei meiner Ankunft, +30 bei meiner Abfahrt) und man nur dann, die Stadt genießen kann.

In Krakau gibt es sehr viele internationale Studierende und während es keine „Erasmus“-Stadt ist, dreht sich doch leicht sehr viel ums feiern. Meiner Meinung nach sollte man aber (zusätzlich) probieren schnell nette Freunde zu finden (z.B. in der Orientierungswoche), die auch Lust haben, außerhalb der sogenannten „Erasmus-Blase“ Polen zu entdecken. Museen sind oft kostenlos an eine Tag die Woche und es gibt viele englischsprachige Veranstaltungen. Das Tatra Gebirge (siehe Bild oben rechts) ist weniger als zwei Stunden mit dem Bus entfernt und es gibt ein großes Waldgebiet und einen Nationalpark an der Grenze der Stadt. Auch sonst hat das Land sehr viel zu bieten (Masuren, Nationalparks, Danzig, Breslau, Warschau...) und mit dem 50% Rabatt für Studierende für Züge kann man günstig im Land reisen. Ich denke Polen wird leicht unterschätzt als Reiseziel, hat aber wirklich sehr viel zu bieten.

Es fällt mir sehr schwer das Gefühl zu beschreiben, aber die Stadt ist wirklich besonders und ich kann mir in diesem Moment kaum einen besseren Ort vorstellen für einen Erasmusaufenthalt.

Das Erasmusleben ist eine Welt für sich, grundsätzlich liegt ihr Wert in dem (durch die EU geförderten) interkulturellen Austausch. Die meisten Studierenden in Bremen haben hauptsächlich deutsche Freunde, auf Erasmus erfährt man sehr viel über andere Länder. Man bespricht Themen, die man nie unter Deutschen besprechen würde, weil sie für uns selbstverständlich sind, und man erweitert sei-

nen Horizont zu politischen und kulturellen Hintergründen unseres Weltgeschehens. Ich glaube niemand der auf einem Auslandsaufenthalt war, wird die Existenz der EU und den Wert von interkulturellem Austausch je in Frage stellen.

In Krakau gibt es sehr viele deutsche Erasmusstudierende, unter anderem aufgrund der großen polnischen Minorität in Deutschland. Hier ist die Herausforderung sich nicht nur mit Deutschen zu umgeben (ich würde zum Beispiel vermeiden mit deutschsprachigen Personen zu wohnen), sodass man diese Erfahrung auch wirklich macht. Die meisten Erasmus Studierenden haben keine Familie, Arbeit, Verpflichtungen oder andere Freunde vor Ort, sodass ein Miteinander in dem alle offen sind und immer Lust und Zeit haben spannende Sachen zu unternehmen und zu entdecken entsteht. Das ist etwas, was ich im gestressten Deutschland sehr misse und macht den Charme des Erasmuslebens, meiner Meinung nach aus.

Die Polen selbst sind zunächst nicht sehr freundlich und ohne polnisch, ist es schwer Kontakte zu knüpfen. Hierbei hat mir das Mentorenprogramm (organisiert durch ESN) sehr geholfen, dass einem eine/n polnische/n Studierende/n als Ansprechpartner und bei mir auch Freundin ermöglicht. Auch habe ich bewusst mit einer Polin zusammengewohnt um den typischen Effekt zu vermeiden, dass man nur mit anderen Erasmusstudierenden in Kontakt ist. Viele junge Polen lernen auch Deutsch und sind offener als die älteren Generationen, sodass wenn Kontakt entsteht, man sich gut austauschen kann und voneinander (gerade hinsichtlich Kultur und Politik) viel lernt. Freunde haben z.B. auch durch Engagement in der jüdischen Community Zugang zu polnischen Studierenden gefunden.

Nach der Rückkehr

Zu diesem Zeitpunkt bin ich noch im Prozess der Anerkennung der Studienleistungen, wobei ich wie erwähnt, es hier sehr einfach durch mein Zusatzsemester habe. Das Transcript of Records gibt die Uni in Krakau bei Abreise direkt in die Hand und mir haben die Formalitäten zwar keine Freude bereitet, aber dank der Übersicht des International Offices in Bremen auch keinerlei Schwierigkeiten bereitet.

Das Gefühl heim zu kommen, ist für viele so zu beschreiben, dass man während man weg war, das Gefühl hatte man verpasst viel in Deutschland, wäre manchmal auch gerne bei Familie oder PartnerIn. Wenn man dann aber zurück ist, merkt man, dass eigentlich alles beim Alten geblieben ist und man nichts verpasst hat. Nur man selbst hat sich verändert. Man hat Menschen unterschiedlichster Herkünfte getroffen, man hat über Polen als Land gelernt, man hat Selbstorganisation und das Einleben in einem neuen Land gelernt und sieht wahrscheinlich einige Dinge anders und reflektierter als zuvor.

Fazit

Ich habe diesen Auslandsaufenthalt als Zusatzsemester gemacht um noch einmal im Ausland zu studieren zu können. In meinem Bremen Leben vermisse ich oft, dass Menschen ehrlich offen sind neue Leute kennenzulernen, dass man Personen anderer Kulturen als gute Freunde hat und, dass man nicht gefühlt drei Wochen vorher den nächsten Termin abmachen muss, um mal einen Tagesausflug oder Kneipenabend mit der Freundesgruppe zu machen. Die Erwartungen eine gute Zeit in Krakau zu haben waren also hoch – und sie wurden erfüllt und übertroffen. Die Stadt und das Land sind viel schöner, als ich es erwartet hätte und ich habe noch einmal ganz frei und mit tollen, lieben verschiedenen Menschen in einer der schönsten Städte leben dürfen. In diesem Semester habe ich für mich auf persönlicher Ebene mehr gelernt, als in meinen drei (auch sehr schönen) Semestern in Bremen zusammen. Ich empfehle wirklich jedem, der die Möglichkeit hat, ein Auslandssemester zu machen. Es ist dort leicht neue Freunde zu finden und tolle Momente zu erleben. Solange man offen ist, sind jede Bedenken vor Sprache, Land oder, ob man das kann, vollkommen unbegründet. *Man wird Erfahrungen machen, die einen für immer begleiten werden und ich wünsche Dir, dass du diesen Schritt wagst und eine so wunderbare Zeit haben wirst wie ich. Wie gerne wäre ich an deiner Stelle jetzt.*